

Reaktion auf Artikel von Ansgar Graw in der Welt vom 14.09.2009

Sehr geehrter Herr Graw,

heute früh sehe ich irritiert auf der Seite 1 der "Welt", dass Sie mich zitieren.

Gestern hat mich zwar Herr Lau zwei Mal in Rom angerufen nicht aber Sie. Sie haben genau das, worauf es mir gegenüber Herrn Lau ankam, aus dem Zusammenhang gerissen und in einen schiefen Kontext gestellt.

Herrn Lau habe ich klar gesagt, dass ich die Einzelteile dessen, was Außenminister Steinmeier in seinem Papier zusammengefasst hat kenne und keineswegs überrascht bin darüber, dass nun in einer "Road map" wiederzufinden. Die (zeitliche) Zuspitzung an einer Stelle ist zurückzuführen auf den veränderten Tenor der Debatte in den USA sowie auf das tragische Bombardement der beiden Tanklastzüge.

Ich verstehe die "Road map" als den deutschen Beitrag der gemeinsamen internationalen Anstrengung, die Bedingungen zu schaffen damit der Aufbau von Polizei und Armee schneller vorankommt. Dafür muss mehr getan werden. Dann rückt der Zeitpunkt näher, der Afghanistan in die Lage versetzt, die Sicherheit im Land selbst gewährleisten zu können. Je schneller dieser Prozess sich beschleunigt desto eher kann die internationale Gemeinschaft ihr militärisches Engagement abbauen.

Ein Zeithorizont ist dafür schwer zu bestimmen, wohl aber sind die Kriterien dafür überprüfbar. Der Afghan Compact ist dafür die entscheidende Grundlage. Seine Evaluation wird Hinweise geben, wie die Internationale Staatengemeinschaft Schlüsse daraus zieht.

Herrn Lau habe ich ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass im Laufe der kommenden Legislaturperiode der Zeithorizont für die Realisierung dieser "Road map" angestrebt werden soll. Fahrpläne für einen Abzug der Bundeswehr können realisiert werden, wenn der Aufbau von Polizei und Armee beschleunigt wird.

Lieber Herr Graw, bislang hatte ich den Eindruck, Sie als seriösen Journalisten zu kennen. Ich hoffe, ich kann bei diesem Eindruck bleiben. Zum Glück kann ich, falls nötig, darauf hinweisen, dass ein exzellenter Diplomat zugegen war, als Herr Lau mich in Rom anrief.

Mit freundlichen Grüßen

Gert Weisskirchen

Veröffentlicht am 14.09.2009